CHANTILLY, FRANKREICH

Musée Condé: Meisterwerke

Zwanzig Gemälde aus der Sammlung des Herzogs von Aumale im Château de Chantilly

KI-gestützte Übersetzung



Das Musée Condé befindet sich im Château de Chantilly nördlich von Paris. Henri d’Orléans, Herzog von Aumale, trug die Sammlung zusammen und vermachte das Schloss samt seinem Inhalt dem Institut de France. Die Gemälde, Bücher und Handschriften bleiben eng mit den Räumen des Schlosses und mit dem Mann verbunden, der sie zusammenführte.

Die zwanzig hier ausgewählten Gemälde reichen von Engeln, die vor Goldgrund tanzen, bis zu einer Reiherjagd in Algerien. Die frühesten stammen aus Italien, von Malern wie Giovanni di Paolo, Filippino Lippi und Raphael. Die meisten späteren Werke sind französisch. Ingres ist häufiger vertreten als jeder andere: als junger Maler, der sich bei der Arbeit zeigt, als Porträtist und als Maler einer Venus, für deren Vollendung er Jahre brauchte. In mehreren französischen Bildern ziehen die Tiere den Blick stärker auf sich als die Menschen bei ihnen, von Géricaults Pferd an einer Stalltür bis zu Rosa Bonheurs Tieren in den Pyrenäen. Anderswo liegt der Reiz darin, wie eine bekannte Person dargestellt wird oder wie viel ein Titel tatsächlich über die gezeigte Person aussagen kann.

Jedes Gemälde hier ist im Bestand des Musée Condé dokumentiert, doch die Auswahl entstand unabhängig vom Museum. Datierungen und Zuschreibungen behalten die Einschränkungen der verlinkten Einträge bei, von ungefähren Datierungen bis zu traditionellen Identifizierungen.

Entdecken Sie diese Auswahl in Artline

Betrachten Sie die ausgewählten Werke im Kontext von Büchern und Ereignissen ihrer Zeit oder vergleichen Sie die Lebensdaten der Künstler. Die Bücher und Ereignisse liefern den Kontext, nicht den Nachweis eines direkten Einflusses. Auch Werke ohne gesicherte Datierung sind in diesem Leitfaden enthalten.

Kunstwerke im Kontext Wer lebte wann?

artlines.org/guides/musee-conde-chantilly

Die Werkauswahl · 20

1. The Madonna of Loreto
   Raphael · c. 1509–1510
2. Portrait of a Woman, Said to Be Simonetta Vespucci
   Piero di Cosimo · 1490
3. Self-Portrait at the Age of Twenty-Four
   Jean-Auguste-Dominique Ingres · 1804
4. Madame Antonia de Vauçay, Born de Nittis
   Jean-Auguste-Dominique Ingres · 1807
5. Venus Anadyomene
   Jean-Auguste-Dominique Ingres · 1807-1848
6. Five Dancing Angels
   Giovanni di Paolo · um 1436
7. The Serenader
   Jean-Antoine Watteau · 1715
8. Love Disarmed
   Jean-Antoine Watteau · um 1715
9. Horse Leaving a Stable
   Théodore Géricault · 1810
10. A Pyrenean Shepherd
    Rosa Bonheur · 1864
11. The Childhood of Bacchus
    Nicolas Poussin · um 1630
12. The Christ Child, Saviour of the World
    Bernardino Luini · um 1520
13. Esther Chosen by Ahasuerus
    LIPPI Filippino · um 1480
14. Count Henri de Bergh
    Anthony van Dyck · 1625-1629
15. Marie-Antoinette as Hebe
    François-Hubert Drouais · 1773
16. The Ham Luncheon
    Nicolas Lancret · 1735
17. Bonaparte Visiting the Plague-Stricken at Jaffa: Chantilly Version
    Antoine-Jean Gros · um 1802
18. In the Abruzzi
    Oswald Achenbach · 1863
19. Heron Hunt in Algeria
    Eugène Fromentin · 1865
20. The Angel Gabriel with Musical Angels and Cherubs
    Annibale Carracci · Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts

01 / 20

The Madonna of Loreto

Raphael

c. 1509–1510 · Öl auf Pappelholz · Musée Condé



Raphael. LA VIERGE DE LORETTE. WikiArt: Public domain. Proportional resize and JPEG compression; no crop. · Public domain (WikiArt per-object label)

Maria hebt einen Schleier über dem Christuskind an, das ihr beide Arme entgegenstreckt, während Joseph weiter hinten zu sehen ist. Es gibt keinen prächtigen Schauplatz, und das Bild beruht fast ganz auf dem Austausch zwischen Mutter und Kind. Das Detail, auf das es zu achten gilt, ist der Schleier. Maria hebt ihn über dem Kind an, statt ihn über das Kind zu ziehen, sodass sich die Geste als kleine Enthüllung lesen lässt.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen

02 / 20

Portrait of a Woman, Said to Be Simonetta Vespucci

Piero di Cosimo

1490 · Musée Condé



Piero di Cosimo. Portrait of a Woman, said to be of Simonetta Vespucci. Image: WikiArt. Public domain (WikiArt label). Proportionally resized and JPEG compressed; no crop. · Public domain (WikiArt label)

Ohne die Schlange und die dunklen Wolken wäre dies ein Profilbildnis, präzise genug gezeichnet, um eine bestimmte Person vermuten zu lassen. Mit ihnen wirkt das Bild nicht mehr wie ein einfaches Porträt, und was diese Attribute auch bedeuten mögen: Sie können uns nicht sagen, wer die Frau ist. Der Name im Titel, Simonetta Vespucci, beruht auf einer traditionellen Identifizierung und bleibt unbestätigt.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen

03 / 20

Self-Portrait at the Age of Twenty-Four

Jean-Auguste-Dominique Ingres

1804 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Jean-Auguste-Dominique Ingres. Self-Portrait at the Age of 24. WikiArt source label: Public domain. Proportional resize and JPEG compression; no crop. Source: https://www.wikiart.org/en/jean-auguste-dominique-ingres/self-portrait-at-the-age-of-24 · Public domain (WikiArt source label)

Mit vierundzwanzig Jahren stellt Ingres sich als Maler bei der Arbeit dar, nicht als jemanden, der lediglich für ein Porträt posiert. Er wendet sich von seiner Tätigkeit ab und blickt aus dem Bild heraus, sodass ihn dieselbe Haltung in beiden Rollen zeigt. Das helle Hemd hebt seinen Oberkörper vom dunklen Rock ab.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen

04 / 20

Madame Antonia de Vauçay, Born de Nittis

Jean-Auguste-Dominique Ingres

1807 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Jean-Auguste-Dominique Ingres. Portrait of Madame Antonia de Vaucay nee de Nittis. WikiArt source label: Public domain. Proportional resize and JPEG compression; no crop. Source: https://www.wikiart.org/en/jean-auguste-dominique-ingres/portrait-of-madame-antonia-de-vaucay-nee-de-nittis-1807 · Public domain (WikiArt source label)

Der Titel bewahrt ihre beiden Namen: Vauçay durch Heirat, de Nittis durch Geburt. Das Porträt ist aus ineinandergefügten Einfassungen aufgebaut. Der rote Stuhl gibt der sitzenden Figur eine feste äußere Kontur, ihr Kleid und ihr Schal bilden darin geschwungene Linien, und im Zentrum sind ihre zusammengelegten Hände der ruhigste Punkt des Bildes.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen

05 / 20

Venus Anadyomene

Jean-Auguste-Dominique Ingres

1807-1848 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Jean-Auguste-Dominique Ingres. VENUS ANADYOMENE. Image: WikiArt. Public domain (WikiArt label). Proportionally resized and JPEG compressed; no crop. · Public domain (WikiArt label)

Anadyomene ist der griechische Beiname für die Göttin, die aus dem Meer emporsteigt. Ingres begann das Bild in seinen frühen Jahren in Rom, 1807, im selben Jahr wie sein Porträt von Madame de Vauçay. Das Porträt trägt dieses eine Datum, doch die Venus wurde erst 1848 vollendet. In der fertigen Darstellung steht die Göttin hoch aufgerichtet und blass über geflügelten Figuren, die viel kleiner sind als sie selbst. Der Größenunterschied lässt keinen Zweifel daran, wer über wem steht.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 433

06 / 20

Five Dancing Angels

Giovanni di Paolo

um 1436 · Öl und Gold auf Weichholz · Musée Condé



Giovanni di Paolo. CINQ ANGES DANSANT. Image credit: Giovanni di Paolo; Own work , Jebulon , 2011-07-03. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Angels_dancing_sun_Giovanni_di_Paolo_Cond%C3%A9_Chantilly.jpg. Public domain (https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · Public domain

Fünf Engel tanzen Hand in Hand im Kreis. Hinter ihnen liegt Gold selbst statt eines gemalten Raumes, und es bietet ihnen keine Tiefe, in die sie sich bewegen könnten. Den Tanz müssen stattdessen die Körper vermitteln, durch Gewandfalten und Haltungen, die von einer Figur zur nächsten wechseln. Die Engel, deren Rücken nach außen gewandt sind, tragen viel dazu bei, den Kreis in Drehung zu versetzen, und vor dem Gold zeichnet sich jede Figur als klare Silhouette ab.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 9

07 / 20

The Serenader

Jean-Antoine Watteau

1715 · Öl auf Holztafel · Musée Condé



The Serenader. WikiArt; Jean-Antoine Watteau. Proportional resizing and JPEG compression; source frame preserved. · Public domain

Ein Ständchen besteht aus Klang, den ein Gemälde nicht erzeugen kann. Deshalb muss hier der Körper des Spielers die Musik vermitteln. Die gekreuzten Beine und das schräg gehaltene Instrument wirken bereits wie eine Darbietung, und das Kostüm rahmt das Gesicht.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen

08 / 20

Love Disarmed

Jean-Antoine Watteau

um 1715 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Antoine Watteau. L'AMOUR DESARME. WikiArt: Public domain. Proportional resize and JPEG compression; no crop. · Public domain (WikiArt per-object label)

Watteau malte diese Allegorie etwa zur gleichen Zeit wie den Ständchensänger, allerdings auf Leinwand statt auf Holztafel und in einem Oval. Im Mittelpunkt steht ein Bogen, der gerade außer Reichweite gehalten wird. Amor streckt sich danach, während die andere Figur ihn seiner Hand entzieht. Das Oval hält die beiden eng beieinander, und die gesamte Handlung verdichtet sich auf den kleinen Abstand zwischen seinen Fingern und der Waffe. Wenn man dem Titel folgt, wird er diesen Abstand nicht überwinden.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 369

09 / 20

Horse Leaving a Stable

Théodore Géricault

1810 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Horse leaving a Stable. WikiArt; Théodore Géricault. Proportional resizing and JPEG compression; source frame preserved. · Public domain

Das Pferd ist auf der Schwelle festgehalten, ein Vorderbein angehoben: Es steht nicht mehr still, hat den Stall aber noch nicht verlassen. Ein Pferdeführer ist dicht bei ihm, doch das Licht gehört dem Pferd und hebt sein Gewicht und seine Muskulatur vor der dunkleren Türöffnung hervor.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen

10 / 20

A Pyrenean Shepherd

Rosa Bonheur

1864 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Rosa Bonheur. Berger des Pyrénées. Image credit: Rosa Bonheur; Own work; Photographic credit: Dguendel. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ch%C3%A2teau_de_Chantilly,_Rosa_Bonheur,_sheeps_in_the_Pyrenees.JPG. CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · CC BY 4.0

Der Titel nennt einen Hirten, doch Bonheur scheint den Tieren in seiner Obhut die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Es geschieht nichts Dramatisches. Ein Hirtenstab, die Tiere und der raue Gebirgsboden der Pyrenäen bilden die Szene. Die Tiere unterscheiden sich durch ihre Oberflächen und Körperhaltungen sowie dadurch, wie jedes einzelne auf dem unebenen Gelände steht.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 531

11 / 20

The Childhood of Bacchus

Nicolas Poussin

um 1630 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Nicolas Poussin. Nurture of Bacchus. WikiArt source label: Public domain. Proportional resize and JPEG compression; no crop. Source: https://www.wikiart.org/en/nicolas-poussin/nurture-of-bacchus-1635 · Public domain (WikiArt source label)

Bacchus, der Gott des Weines, ist hier noch ein Säugling, umgeben von Figuren und Satyrn in einem Wald. Eine solche Gesellschaft könnte leicht zu einem Gedränge von Körpern werden. Stattdessen ist sie in kleinere, durch Gesten verbundene Gruppen gegliedert, sodass sich die Episoden des Mythos nacheinander verfolgen lassen.

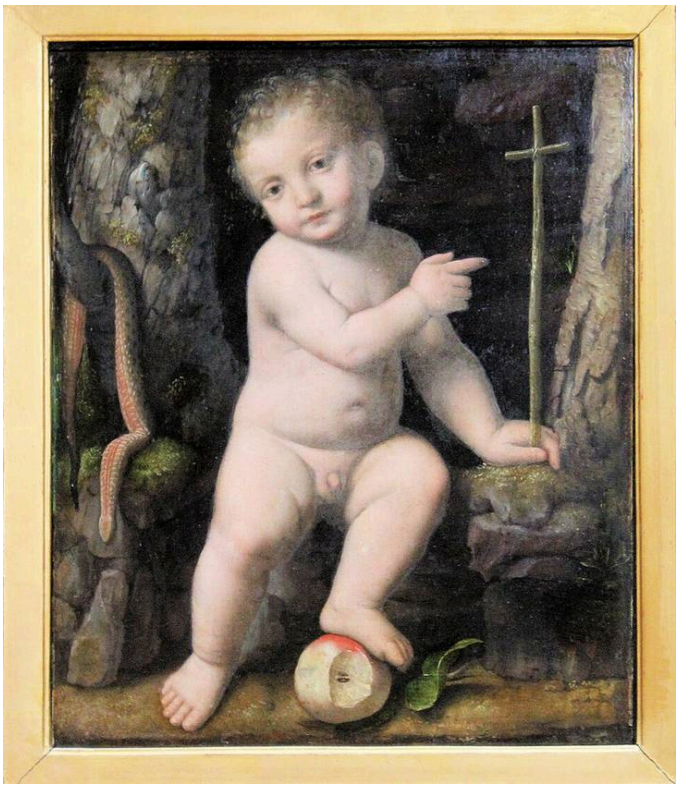
Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 298

12 / 20

The Christ Child, Saviour of the World

Bernardino Luini

um 1520 · Öl auf Holz · Musée Condé



Bernardino Luini. L'ENFANT JESUS, SAUVEUR DU MONDE. Image credit: Bernardino Luini; Own work; Photographic credit: Dguendel. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ch%C3%A2teau_de_Chantilly,_Bernardino_Luini,_Jesu_as_a_child.JPG. CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · CC BY 4.0

Raphaels Christuskind streckt die Arme nach seiner Mutter aus. Luinis Christuskind hebt eine Hand und beansprucht mit Kreuzstab und Weltkugel die Autorität des Erlösers der Welt, obwohl seine Größe es noch als Kleinkind kennzeichnet. Hand, Stab und Kugel bleiben innerhalb einer klaren Silhouette voneinander getrennt, sodass jedes Zeichen seiner Würde an der so kleinen Figur deutlich lesbar ist.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 24

13 / 20

Esther Chosen by Ahasuerus

LIPPI Filippino

um 1480 · Tempera auf Holz · Musée Condé



Filippino Lippi. Esther choisie par Assuérus. WikiArt: Public domain. Proportional resize and JPEG compression; no crop. · Public domain (WikiArt per-object label)

Das Thema stammt aus dem alttestamentlichen Buch Esther und dreht sich um König Ahasveros' Wahl Esthers. Filippino Lippi breitet diese eine Entscheidung auf einer breiten Temperatafel über einen ganzen Hofstaat aus. Eine Folge von Arkaden unterteilt den Raum in miteinander verbundene Kammern und gibt der Szene mehrere Orte, an denen sie sich entfalten kann. Leuchtende Kleidung hebt Figurengruppen innerhalb der sich wiederholenden Architektur hervor. Der königliche Thron bildet einen Schwerpunkt, doch keine einzelne Figur beherrscht das Bild. Selbst die Frau, die der Titel nennt, muss sich die Tafel mit dem Hofstaat teilen.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen

14 / 20

Count Henri de Bergh

Anthony van Dyck

1625-1629 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Anthony van Dyck. PORTRAIT DU COMTE HENRI DE BERGHE. Image credit: Anthony van Dyck; Base Joconde. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Portrait_du_comte_Henri_de_Berghe_-_Anton_van_Dyck_-_Mus%C3%A9e_Cond%C3%A9.jpg. Public domain (https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · Public domain

Eine Rüstung bedeckt den größten Teil von Graf Henri de Berghs Körper und vermittelt vor allem seinen militärischen Rang. Nur sein Gesicht und eine Hand bleiben vergleichsweise unbedeckt, und selbst die Hand ruht nahe seinem Schwert.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 126

15 / 20

Marie-Antoinette as Hebe

François-Hubert Drouais

1773 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



François-Hubert Drouais. Madame la Dauphine Marie-Antoinette, en Hébé. Image credit: François-Hubert Drouais; Jebulon (talk · contribs) (2011). https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Marie_Antoinette_dauphine_H%C3%A9b%C3%A9_Drouais_Chantilly.jpg. Public domain (https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · Public domain

Marie-Antoinette, damals Dauphine von Frankreich, erscheint als Hebe, die Mundschenkin der Götter. Ein Krug und ein Adler genügen, um diese Rolle kenntlich zu machen. Ihr Gesicht und ihr kunstvoll frisiertes Haar bleiben den Konventionen des höfischen Porträts verpflichtet, sodass die Mythologie ihr wie eine Verkleidung angelegt ist.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 395

16 / 20

The Ham Luncheon

Nicolas Lancret

1735 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Nicolas Lancret. LE DEJEUNER DE JAMBON. Image credit: Nicolas Lancret; Joconde database : entry 00000076666. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:D%C3%A9jeuner_de_jambon_-_Nicolas_Lancret_-_mus%C3%A9e_Cond%C3%A9.jpg. Public domain (https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · Public domain

Der Titel verspricht Schinken, doch das Bild interessiert sich mehr für das Gespräch. Das Mahl ist in einem Park angerichtet, und eine weiße Tischdecke fasst es zu einer einzigen hellen Fläche zusammen. Unter dem Tisch stehen Flaschen, darüber kreuzen sich Gesten, während mehrere kleine Unterhaltungen gleichzeitig stattfinden. Niemand aus der Tischgesellschaft wird zum Mittelpunkt des Anlasses gemacht, und die Gesellschaft erstarrt nie zu einem Gruppenporträt.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 383

17 / 20

Bonaparte Visiting the Plague-Stricken at Jaffa: Chantilly Version

Antoine-Jean Gros

um 1802 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Antoine-Jean Gros. BONAPARTE, GENERAL EN CHEF DE L'ARMEE D'ORIENT, TOUCHE UNE TUMEUR PESTILENTIELLE, EN VISITANT LES PESTIFERES DANS L'HOPITAL DE JAFFA. Image credit: Antoine-Jean Gros; Own work , Pierre Poschadel , 2019-09-22. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Chantilly_(60),_mus%C3%A9e_Cond%C3%A9,_Antoine_Jean_Baron_Gros,_Bonaparte_et_les_pestif%C3%A9r%C3%A9s_de_Jaffa,_1804.jpg. CC BY-SA 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · CC BY-SA 4.0

Von allen Bildern hier befasst sich dieses am deutlichsten mit einem öffentlichen Image. Bonaparte ist zu den Pestkranken in Jaffa gekommen und berührt innerhalb eines von Arkaden umschlossenen Bereichs eine Pestbeule an einem der Kranken. Das Licht, das die Körper voneinander abhebt, lässt sein Herantreten deutlich hervortreten, und der Besuch wird zur Demonstration von Führungsstärke angesichts der Ansteckungsgefahr. Gros verbirgt das Leiden nicht, doch die Kranken scheinen größtenteils als Rahmen für Bonapartes Geste da zu sein.

Das Gemälde ist als Skizze im Zusammenhang mit dem größeren Gemälde im Louvre katalogisiert, was die Bezeichnung „Version von Chantilly“ im Titel erklärt.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 428

18 / 20

In the Abruzzi

Oswald Achenbach

1863 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Oswald Achenbach. DANS LES ABRUZZES. Image credit: Oswald Achenbach; Own work , 2017-08-30, Dguendel. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ch%C3%A2teau_de_Chantilly,_Oswald_Achenbach,_in_the_Abruzzo.JPG. CC BY 4.0 (https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · CC BY 4.0

Ein Heiligtum am Wegesrand gibt Reisenden in den Abruzzen in Mittelitalien einen Anlass zum Anhalten, während die Straße weiter auf ferne Berge zuläuft. Entlang des Weges verteilen sich Figuren, von denen einige verweilen und andere weiterziehen. Weil sie sich in unterschiedlichen Entfernungen befinden, machen sie zugleich messbar, wie weit der Blick reicht. Angesichts all dieser Weite hält das Heiligtum die Szene in menschlichem Maßstab.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 606

19 / 20

Heron Hunt in Algeria

Eugène Fromentin

1865 · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Eugène Fromentin. LA CHASSE AU HERON (ALGERIE). Image credit: Eugène Fromentin; Jebulon , Own work. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Chasse_au_h%C3%A9ron_Fromentin_Mus%C3%A9e_Cond%C3%A9.jpg. Public domain (https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · Public domain

Für ein Jagdbild enthält dieses bemerkenswert wenig unmittelbare Konfrontation. Die berittenen Jäger verteilen sich auf ihrer Jagd nach den Reihern über flaches Wasser, und Vögel wie Reiter durchbrechen eine niedrige Horizontlinie unter einem weiten Himmel. Die Abstände zwischen ihnen gehören zum Thema, und die Jagd verengt sich nie auf eine einzelne Begegnung zwischen Reiter und Vogel.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 528

20 / 20

The Angel Gabriel with Musical Angels and Cherubs

Annibale Carracci

Zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts · Öl auf Leinwand · Musée Condé



Annibale Carracci. L'ANGE GABRIEL DANS UNE GLOIRE D'ANGES MUSICIENS ET DE CHERUBINS. Image credit: Annibale Carracci; Joconde database : entry 00000077351. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Annibale_Carracci,_Arcangelo_Gabriele,_Museo_Cond%C3%A9.jpg. Public domain (https://creativecommons.org/publicdomain/mark/1.0/). Full-frame proportional resize and JPEG compression; applicable ShareAlike terms retained. · Public domain

Nichts steht hier auf dem Boden. Giovanni di Paolos Tänzer haben eine flache Goldfläche hinter sich, Carraccis Engel stattdessen Wolken. Gabriel öffnet die Arme im Zentrum einer aufsteigenden Ansammlung von Wolken, Cherubim und kleineren Engeln, darunter die im Titel genannten musizierenden Engel. Da kein Boden irgendjemandem Halt gibt, muss die Farbe ihn hervorheben, und sein blaues und rotes Gewand hebt sich von den sanfteren Tönen um ihn herum ab.

Werkquelle · Kunstwerk öffnen · Inventar: PE 62

Was ein Titel klärt

Ein präzise dargestelltes Gesicht und ein gesicherter Name sind nicht dasselbe, und die Titel dieser Auswahl klären ganz unterschiedliche Fragen. Ein so genaues Profil wie das von Piero di Cosimo legt es nahe, nach einem Namen zu suchen, und die Formulierung „die für … gehalten wird“ bietet einen an, wahrt dabei aber Abstand. Drouais geht umgekehrt vor und legt eine entlehnte Identität über eine gesicherte: Auch in der Rolle der Hebe steht Marie-Antoinettes Identität nie infrage. Bei Gros’ Bonaparte besteht ebenso wenig Zweifel, und sein Bild ist ebenso sehr eine Übung in Inszenierung, auch wenn seine Aufgabe darin besteht, unter Kranken Führungsstärke zu zeigen, statt eine Rolle aus der Mythologie zu übernehmen. Hier bezieht sich die Einschränkung im Titel, „Version von Chantilly“, auf das Gemälde und nicht auf den Mann.

Weiterführende Lektüre

A Treatise on Painting

Leonardo da Vinci; translated by John Francis Rigaud · Kostenlos lesen · Englisch

John Francis Rigauds englische Übersetzung von Leonardos Traktat über die Malerei behandelt Gestik, Licht und die Beobachtung des menschlichen Körpers. Sie vermittelt dem Leser ein historisches Vokabular dafür, wie eine Figur posiert und beleuchtet wird. Es lohnt sich, dieses bei der Betrachtung der hier gezeigten Figuren von Raphael, Piero di Cosimo und Ingres zur Hand zu haben.

Museumswebsite · Offizieller Sammlungsführer

Quellen und Besucherinformationen geprüft: 2026-10-12

KI-gestützte Übersetzung

Artline · Musée Condé: Meisterwerke